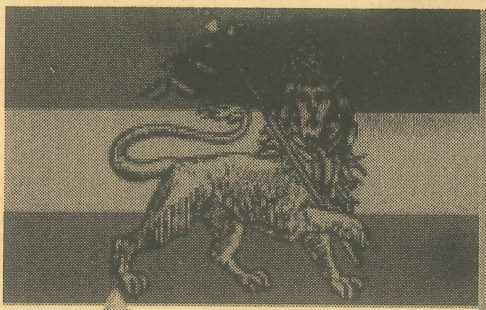
Ausgabe 35
Versprechen gehalten
Berlin, im Juni 2003
Thema: Religion
Preis 0,50
Förderverkaufspreis 1,00

HERTZSCHLAG

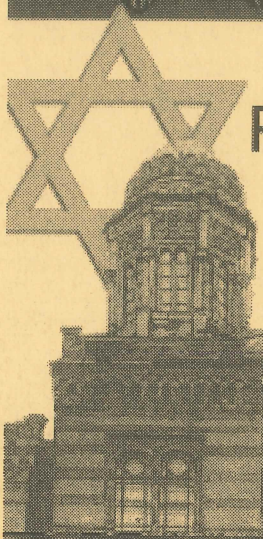
DIE ULTIMATIV SCHLAGENDE SCHÜLERZEITUNG

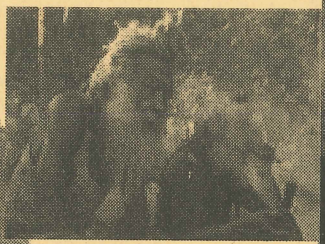


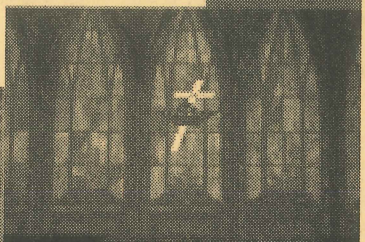




Religionen...



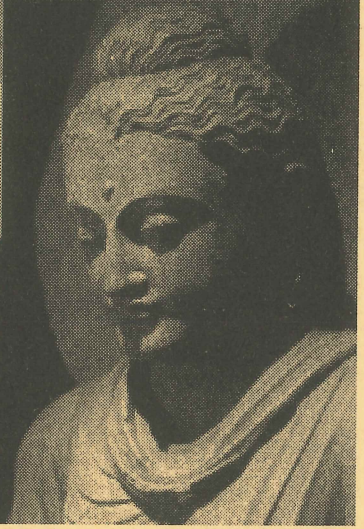




שנה טובה!
שנת שלום!







AUF SCHLAG

Wir sind wieder da !

Wunder geschehen, man muss nur daran glauben.

Niemand wollte es glauben. Man wurde nur ausgelacht, wenn man sagte, dass der nächste HertzSCHLAG bald raus kommt. Trotzdem, ihr haltet den Gegenbeweis in euren Händen. Ein Produkt langwieriger Arbeit und vieler Anstrengungen. Böse Zungen nannten ihn ja schon HertzSCHLAF, aber geändert haben die auch nichts... faule Säcke ergreift eure Chance und schreibt ab jetzt aktiv mit an unserer, eurer Schülerzeitung.

Warum hat es so lange gedauert? Das weiß niemand so genau, und wenn ich so darüber nachdenke ist es mir auch egal. Ich erfreue mich lieber an der Wiederauferstehung des HS im nun 13. Jahrgang. Was hat sich so alles geändert in den knapp 2 Jahren ohne HertzSCHLAG außer dem Jahrgang? Redaktionell hat sich so einiges geändert. Wir haben so einige neue Gesichter zu begrüßen, darunter Jonathan, Maria, Kilian und Maja. Desweiteren wurde der Setzer ausgetauscht von Michael Meinel, der mich dann in das tolle Handwerk des Layoutens einführten (an dieser Stelle noch mal Danke an Anke aus dem JMC, die mir noch ein bisschen mehr beibrachte – Mut zur Lücke !), zu mir. Dadurch wurde das Layout ein bisschen offener und anders. Ich kann nur hoffen, es gefällt euch. Trotzdem versuchen wir wieder viele alte Traditionen auf er stehen zu lassen.

Zum Beispiel soll es wieder ein HertzSCHLAGkreuzworträtsel geben, aber dafür hat diesmal die Zeit nicht gereicht. Falls sich da jemand freiwillig finden würde, wären wir ja überglücklich. Es kommt natürlich immer noch auf eure Einbringung an, selbstgeschriebene Artikel oder gute Leserbriefe sind unheimlich gern gesehen. Keine Sorge, auch wir haben mal klein angefangen, also traut euch ruhig und bringt den HS-Briefkasten (braunes verbeultes Ding links vom Vertretungsplan) mit Texten zum überquellen. Wir würden uns dann über eine Textversion in digitaler Form freuen. Ihr könnt uns Text auch per E-Mail schicken an HertzSCHLAG@lycos.de. Genauso freuen wir uns über verbaler Ausrutscher von Lehrer- und Schülerseite, damit wir die Lücken füllen können, die mit manchen Texten entstehen. Falls ihr sogar noch mehr Elan habt und mitmachen wollt, dann könnt ihr gerne mal vorbeikommen. Wir beißen nicht.. naja... jedenfalls nicht alle. Jeden Freitag nach der 4. Stunde in der Pause treffen wir uns im Rektorenhaus, im 2. Stock. Dort geht ihr einfach rein, lauft eine Etage höher geht dort durch die Tür und haltet euch dann links. Da ist dann der Sitz der HertzSCHLAGredaktion.

Passend zur Reinkarnation eurer Schülerzeitung ist auch das Thema dieser Ausgabe "Religion". Wir haben für euch einen Überblick über einige großen Weltreligionen erstellt, damit ihr auch mal einen paar Blicke über den Tellerrand werfen könnt und nicht nur von der christlichen Mentalität des Abendlandes beeinflußt werdet. Zusätzlich haben wir uns wie immer aber auch noch in anderen Bereichen betätigt, aber was erzähle ich euch das. Das könnt ihr ja alles gleich selbst durchlesen. Ich wünsche euch also viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe des HertzSCHLAG, wünsche euch eine schöne ProWo, wundervolle Sommerferien und natürlich noch frohes Schaffen.

Seb, der Setzer

Hier noch ein Tribut an alle die, die an den HertzSCHLAG und sein Erscheinen geglaubt haben und unermüdlich dafür gearbeitet haben.

IHR SEID KLASSE !

QUER SCHLÄGER

Inhaltsverzeichnis

EINLEITENDES
Wir sind wieder da 2

RELIGION
Die Antike Mythologie 4
Buddhismus 6
Reggae, Roots und Jah 10
Lehrerinterview Fr. Kruse 12
Hinduismus 13
Das Judentum 14
Licht-Atem-Meditation 15
Christen, Kirche, Papst und Segen 16

SCHULISCHES
Literaturnachmittag 18
Gummibärchen & Co. 19
PROZEUK 19
Projekttabelle 21

AUS ALLER WELT
Bowling for Columbine 22
Alles wird lebendig 24
Freiwilliges soziales Jahr
statt Zivildienst 26

LESERBRIEFE
entfallen, weil nicht vorhanden xx

ZUM ENDE HIN
WARUM GEHEN MÄDCHEN
EIGENTLICH IMMER
ZUSAMMEN AUF'S KLO??? 28
Der ultimative HS-
"Bin-ich-gläubig"-TEST 29
Grüße aus aller Welt in alle Welt 30
Impressum 31

GESCHICHTSSCHLAG

Die antike Mythologie

Die spinnen die Römer.

Da wir uns in dieser Ausgabe des HertzSCHLAGes mit Religionen und somit auch den damit verbundenen Weltbildern beschäftigen, möchte ich euren Blick in eine besondere Abzweigung der Weltbilder lenken - die Mythologie. Jede Kultur hatte ihre eigene Götter- und Sagenwelt; der Grund: die Menschen konnten sich Naturereignisse nicht immer erklären und schrieben sie sie Göttern und übermächtigen Wesen zu. Um diese Wesen nicht zu erzürnen, glaubten die Menschen, ihren Göttern huldigen zu müssen, brachten ihnen Opfer dar und verehrten sie in Tempeln. Damals gab es viele verschiedene Erzählungen von der Entstehung der Welt und den Göttern, die alles lenken. Als erstes möchte ich mich der bekanntesten Sagenwelt zuwenden , der der alten Griechen, und möchte deren damaliges Weltbild vorstellen.

Am Anfang gab es nur Chaos, aus dem Gaia , die Erde, und Eros, die Liebe, entstanden . Gaia erzeugte aus sich selbst Pontos , das Meer, und Uranos ,den Himmel. Darauf vereinigte sie sich mit Uranos und brachte die 12 Titanen und die drei riesigen Zyklopen zur Welt. Von da an belebten die 12 Titanen , 6 Brüder und 6 Schwestern, und die Zyklopen die alte Welt. Da Uranos die Zyklopen zu mächtig wurden , warf er sie in den Tartaros , einen riesigen Abgrund unter der Erde , gleich der Hölle der Christentums. Aus Zorn darüber trieb Gaia ihren Sohn Kronos dazu, seinen Vater zu töten. Aus den Blutstropfen, die von dem Verwundeten auf die Erde herabfielen, entstanden die Erinnyen (Furien, Rachegöttinnen) und die schrecklichen Giganten , die mit Riesen aus Märchen gleichzusetzten sind. Einige Zeit später gebar Rhea , seine Schwester und Gemahlin , 5 Kinder - die Götter der altgriechischen Welt. Aus Angst, er könnte ebenfalls von seinen Kindern getötet werden , wie er es mit seinem Vater getan hatte, verschlang Kronos alle Kinder, die Rhea zur Welt brachte, jedesmal gleich nach der Geburt: Hestia, Demeter , Hera, Hades und Poseidon . Deshalb stieg Rhea, als sie wieder einem Kind das Leben schenken sollte, auf Anraten ihrer Mutter Gaia hinab auf die Insel Kreta, wo sie in einer dunklen Höhle den Zeus gebar und verbarg. Zeus wuchs in seinem Versteck, von der Ziege Amalthea gesäugt und von Nymphen gepflegt, rasch heran. Als er groß geworden war, zwang er Kronos durch eine List, die verschlungenen Kinder wieder auszuspeien.

Nun begann Zeus mit seinen Geschwistern vom Berge Olymp in Thessalien aus den Kampf gegen Kronos. In diesem Kampfe um die Weltherrschaft hielten einige Titanen zu Kronos, andere aber zu Zeus. Die Zyklopen, welche Kronos erlöst, später aber selbst wieder in den Tartaros verbannt hatte, wurden von Zeus endgültig befreit . Sie schmiedeten ihm die Donnerkeile, welche Zeus als mächtige Waffen dienten oder die er bei Gewitter als Blitze aus den Wolken schleuderte . Mit Hilfe dieser furchtbaren Waffen besiegte er die Titanen, fesselte sie und warf sie in den Tartaros. Irgendwann brachen die gefangenen Titanen los und versuchten, Zeus zu stürzen. Sie wurden jedoch trotz der Hilfe der schrecklichen Giganten von Zeus und den mit ihm verbündeten Göttern zurückgeschlagen und zurück in den Tartaros geschickt. Später versöhnte sich Zeus mit ihnen und versetzte sie mit ihrem Herrscher Kronos in das Elysion, auf die Inseln der Seligen fern im Westen. Nach dieser Schlacht versuchte Gaia durch die Geburt des hundertköpfigen Drachen Typhon die neuen Götter zu vertreiben. Doch Zeus traf ihn mit einem Blitz und warf ihn in den Ätna; dort macht er sich noch heute bemerkbar, indem er Feuer speit und die Erde zum Beben bringt. Nachdem Zeus Gaias jüngsten Nachkommen auch besiegt hatte, war seine Herrschaft endgültig befestigt.

Die drei Götterbrüder Zeus, Hades und Poseidon teilten sich die Welt so ein , dass Zeus, der

GESCHICHTS SCHLAG

zugleich König über alle Götter war, den Himmel bekam , Poseidon das Meer und Hades die Unterwelt . Auf dem hohen Berg Olympos standen die Götterpaläste, zu denen alle Götter Zutritt hatten ; jedoch nicht alle Götter wohnten dort. Über dem Olympos wurde das Himmelsgewölbe vom Titanen Atlas getragen. Um die Erdscheibe fließt , nach Glauben der alten Griechen , der gewaltige Weltstrom Okeanos, der Herr der Gewässer . Unter der Erde ist das Reich der Toten, benannt nach seinem Herrn , dem Gott Hades. Am äußersten Ende der Welt liegt das Elysion , die glücklichen Inseln , auf die all jene nach ihrem Tode gelangen , die in ihrem Leben Gutes taten. Frevler und böse Menschen erwartete der Tartaros.



Die wichtigsten Götter bei den Griechen waren Zeus, Hera, Poseidon, Ares, Hades, Aphrodite und Hephaistos.

Zeus als der Göttervater wurde von allen verehrt und beherrschte das Wetter und die Jahreszeiten . Er hatte viele Kinder von vielen verschiedenen Frauen.

Unter anderem zeugte er Herakles , Aphrodite und Hermes. Er wurde häufig mit den Donnerkeilen dargestellt , die er aus Zorn aus den Wolken auf Sünder schleuderte.

Hera ist die Gemahlin des Zeus und beschützte als Göttin die Frauen die Gesetze der heiligen Ehe und die Mütter.

Poseidon beherrschte das Meer. Im Zorn konnte er , wie das Meer selbst aufbrausend und stürmisch sein und bestrafte Feinde und Frevler durch Überschwemmung - oder indem er riesige Monster aus der Tiefe des Ozeans schickte. Doch er konnte auch gütig sein und den Seefahrern eine günstige Brise schicken und sie auf dem weiten Meer schützen.

Ares , der Kriegsgott, war wegen seiner mordlüsternen und rohen Natur nicht sonderlich bei den Göttern beliebt. Während er in Griechenland wenig Verehrung fand, schätzten ihn die Römer um so mehr.

Hades war der strenge , unerbittliche Gott der Unterwelt, aus dessen Totenreich es keine Wiederkehr gab. Ihm zur Seite thronte seine Gemahlin Persephone , die einstweilen Güte zeigte und ihren Gatten zu besänftigen wusste, um seine harten Urteile zu mildern.

Aphrodite , die Göttin der Liebe und der Schönheit , wurde von den meisten Menschen , vor allem aber den Männern sehr verehrt. Ihr Sohn Eros wurde als Knabe mit Pfeil und Bogen dargestellt , der mit seinen Pfeilen die Herzen der Götter und Menschen traf und so die Liebe verbreitete.

Hephaistos war der Gott des Feuers und der Schmiedekunst. Er war lahm und hässlich und wurde gleich nach seiner Geburt ins Meer geschleudert , aus dem er von den Meeresgöttinnen Thetis und Eurynome gerettet und aufgefangen wurde. Seine Schmiede auf dem Olymp verlegte er auch oft in den Ätna, wo ihm die Kyklopen als Gehilfen dienten. Und obwohl er hässlich war bekam er doch die schönste zur Braut , Aphrodite.

So , das wars fürs Erste aus der Götter- und Sagenwelt , doch demnächst sollt ihr noch mehr über die vielfältigen Götter der unterschiedlichsten Kulturen erfahren!.

Heinrich

WEISHEITSZU SCHLAG

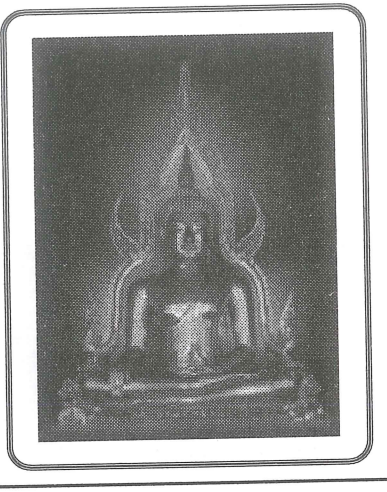
Buddhismus

Der Buddhismus ist eigentlich keine Religion, sondern eine praktische Lehre, mit deren Hilfe Menschen sich geistig entwickeln können. Durch buddhistische Praktiken versucht man, seinen Geist für positive Empfindungen (wie z.B. Freude und Freundlichkeit, Glück, Geistesruhe, Selbstvertrauen, geistige Klarheit und Energie, innere Zufriedenheit, Gleichmut und heitere Gelassenheit) zu öffnen. Zugleich versucht man alle negativen Emotionen (Leiden, Langeweile, Unzufriedenheit, Unbehagen, Ruhelosigkeit, Hass und Abneigung, Gier, Besorgtheit…) und jegliche geistige Verblendung zu überwinden.

Seit 2 500 Jahren hat die buddhistische Tradition viele verschiedene Praktiken und Lehren entwickelt, die den unterschiedlichen Bedürfnissen verschiedener Menschen, Zeiten, Kulturen und Temperamente angepasst sind. Das Ziel des geistigen Wachstumsprozesses ist die Erfahrung von "Erleuchtung", auch "*Nirvana*" genannt, ein Zustand, der mit Worten nicht zu beschreiben sei. Zumindest lässt sich sagen, dass Menschen im Nirvana durch drei Eigenschaften gekennzeichnet sind:

- Tiefgründige Weisheit: Ein Erleuchteter sieht die Dinge, wie sie wirklich sind und ist frei von jeder Verblendung
- Grenzenloses Mitgefühl mit allen Wesen: Ein Erleuchteter versteht das Leid der anderen und ist bemüht auch ihnen den Weg ins Nirvana zu zeigen
- Unerschöpfliche Energie: Der erleuchtete erlebt eine völlige Befreiung von allen psychischen Blockaden

Es gibt keinen Gott im Buddhismus, an den man glauben könnte oder auf den man bei der Lösung eigener Probleme bauen könnte. Es gibt kein Dogma, an das man glauben müsste. Es gibt keine Gebote, denen Buddhisten unter Strafandrohung folgen müssen. Der Buddhismus wendet sich an alle suchenden Menschen, unabhängig von Rasse, Nation, sozialer Herkunft, Persönlichkeit und Geschlecht. Dabei stellt er den Menschen immer in seine eigene Verantwortung. Der Buddhismus zeichnet sich zudem durch Toleranz und Gewaltlosigkeit aus. Er toleriert andere Glaubensbekenntnisse.



Das Leben Buddhas

Siddharta Gautama, wie der spätere Buddha eigentlich hieß, wurde etwa 560 v. Chr. in Nordindien geboren an der Grenze zum heutigen Nepal. Er entstammte dem Adelsgeschlecht der Sakyer und verbrachte eine unbeschwerte Jugend im materiellen Überfluss, heiratete mit 16 Jahren und hatte einen Sohn. Mit 29 Jahren verließ er die Palastanlage seiner Familie und begegnete dabei zum ersten Mal einem Greis, einem Schwerkranken und einem Toten. Er sah,

(Über Radioaktive Verseuchung) „Man hat schon Tauben gefangen, die nach deutschem Gesetz als Atommüll behandelt werden müssen"

Tillmann

dass Alter, Krankheit und Tod unausweichlich mit dem menschlichen Leben verbunden sind. Die ihm bislang selbstverständlichen Vergnügungen verloren ihren Reiz und er beschloss, von jetzt an die Grundlage für nicht vergängliches, dauerhaftes Glück zu suchen. Nach sechs Jahren voll vergeblicher Versuche, dies zu erreichen - ob durch Askese oder die Auseinandersetzung mit den angesehensten spirituellen Lehren seiner Zeit – blieb er doch unbefriedigt.

Er erinnerte sich an eine Kindheitserfahrung als er ruhig unter einem Rosenapfelbaum gesessen hatte und spontan einen tiefen Frieden und völlige geistige Reinheit erfahren hatte. Er beschloss, sich unter einen Feigenbaum zu setzen, zu meditieren und nicht eher aufzustehen, bis er die höchste Erleuchtung erlangt hatte - sollte auch „sein Fleisch verdorren und sein Blut vertrocknen". Tag und Nacht saß er bewegungslos in tiefster Meditation. Sein Geist wurde klarer und reiner und er erinnerte sich an alle Erfahrungen seines Lebens, zurück bis zur frühesten Kindheit. Und er sah noch weiter zurück: Sah alle seine früheren Existenzen, sah den ewigen Kreislauf von Geburt, Wachsen, Verfall und Tod.

Schließlich fielen auch die Grenzen zwischen ihm und anderen Wesen. Vor sich sah er die Leben zahlloser anderer Wesen, ihre Kämpfe, Erfolge und Fehlschläge. Und er erkannte die Struktur von Geburt und Wiedergeburt. Wer ein Leben voll Freundlichkeit und Großzügigkeit führte, wurde in glücklichen Umständen wiedergeboren. Ein Leben voller Gier oder Hass führte zu leidvollen Wiedergeburten. Geburt und Tod waren die Folge einer Gier nach erneuter Existenz. Mit dem Erlöschen der Gier verschwanden auch die Bedingungen für Geburt, Tod und Leiden. Das Muster, das der neue Buddha entdeckte, bezeichnete er in späteren Lehrreden als „pratitya samutpada", als Gesetz des bedingten Entstehens. Es lehrt, dass das gesamte Universum ein riesiges Geflecht von Prozessen und Bedingungen ist; dass nichts fest und ewig ist, dass alles im Fluss ist und sich permanent in Abhängigkeit von Bedingungen verändert. Schwinden die Bedingungen eines Vorganges, dann endet er.

Siddharta hatte Befreiung, Nirvana erlangt. Er war zu einem „Buddha", einem vollkommen Erwachten geworden. Während der folgenden sieben Wochen verarbeitete und vertiefte er seine Erleuchtungserfahrung. Von nun an lehrte er 45 Jahre lang, gründete einen Mönchs- und einen Nonnenorden und gewann viele Laienanhänger. Er starb mit 80 Jahren und empfiehlt kurz vor dem Tod seinen Anhängern, seiner Lehre nicht blind zu folgen, sondern alles anhand der eigenen Erfahrung zu überprüfen. Seine Einsicht in die Wirklichkeit, die er den Menschen seiner Zeit in Worten, Bildern, Gesten und Symbolen vermittelte, ist in Zehntausenden von Lehrreden überliefert. Nach seinem körperlichen Tod verbreitete sich seine Lehre zunächst in Indien, dann in Süd-, Zentral- und Ostasien. Zeitweise folgte ein Viertel bis ein Drittel der Menschheit der Buddha-Lehre. Seit dem 19. Jahrhundert findet der Buddhismus auch in Europa zunehmend Anhänger.

Links zum Thema

www.buddhismus.de
www.buddhanetz.net
www.buddhanet.net
www.diamondway-buddhism.org

WEISHEITSZU SCHLAG

Die wichtigsten Lehren des Buddhismus

Buddhismus behauptet, dass weltliches Leben letztlich unbefriedigend ist und im Vergleich zum wahrhaft spirituellen Leben nur geringe Freuden bietet. Das schließt nicht aus, dass man im gewöhnlichen Leben zeitweise Glück und Freude erleben kann. Das Leben ist der Wechsel von angenehmen und unangenehmen Erfahrungen. Man kann Krankheiten, psychischem Leiden, Alterungsprozessen und Tod nicht entrinnen, selbst wenn man eine gute Arbeitsstelle, eine harmonische Familie, materielle Besitztümer und freundschaftliche Beziehungen mit anderen Menschen genießen kann. Buddhismus behauptet also, dass unbefriedigt sein und Leidenserfahrungen unvermeidbare Eigenschaften menschlicher Existenz sind. Sie entstehen, sagt der Buddhismus, aus der menschlichen Neigung, selbstsüchtig zu begehren. Man begehrt nach Gegenständen, Menschen oder Situationen und erhofft sich davon Glück, Sicherheit und dauerhafte Befriedigung. Doch die Dinge, die man begehrt, können weder Sicherheit noch dauerhaftes Glück verschaffen; sie halten nicht das, was man sich von ihnen verspricht. Sie sind vergänglich, wie alle anderen Dinge auch. Ro:Trotzdem ist Buddhismus grenzenlos optimistisch. Er enthält auch eine Vision von Existenz, die völlig frei von Leiden ist, voll innerem Frieden, voll „Glückseligkeit". Buddhismus weist einen Ausweg aus leidvollen Erfahrungen, aus dem Reaktionsmuster von Begehren - Enttäuschung - erneutem Begehren - erneuter Enttäuschung usw. Wenn die Ursache des Leidens, das selbstsüchtige Begehren, überwunden wird, wenn Zufriedenheit, Freude und allumfassende Liebe an die Stelle der ichbezogenen Gier getreten sind, kann auch das Leiden überwunden und Erleuchtung erlangt werden.

Hand bitte hier ablegen.

In einer seiner ersten Lehrreden, der Verkündung der „Vier Edlen Wahrheiten", hat der Buddha dies im Stil einer indischen Medizin-Formel zusammengefasst Die Krankheit: Weltliche Existenz ist unbefriedigend und letztlich leidvoll. Die Ursache der Krankheit: Gier und selbstsüchtiges Begehren. Das Ziel, die Gesundheit: Höchstes Glück (Nirvana) ist möglich, wenn das selbstsüchtige Begehren überwunden wird. Der Weg zur Gesundheit, die Medizin: Der „Edle achtfältige Pfad", der zur Überwindung der Gier führt.

Der „Edle Achtfältige Pfad" beschreibt den buddhistischen Übungsweg, auf dem Menschen sich schrittweise verwandeln und letztlich alle Aspekte ihres Lebens umgestalten. Er besteht aus acht Schritten oder acht Aspekten:

- Vollkommene Sichtweise
- Vollkommener Absicht
- Vollkommenes Handeln
- Vollkommene Rede
- Vollkommener Lebenserwerb
- Vollkommene Anstrengung
- Vollkommene Achtsamkeit
- Vollkommene Konzentration

Sie beschreiben ein ethisches (vollkommenes, korrektes) Leben in allen Bereichen. Als praktisches Mittel kommt die Meditation hinzu, sie dient dazu achtsamer und bewusster zu werden und positive Emotionen zu gewinnen. Außer-

dem versuchen die Buddhisten ihren Geist damit offener und geschmeidiger zu machen, um letztlich fähig zu werden den Schleier der eigenen Traum- und Wunschvorstellungen abzulegen und hinter den äußeren Schein der Dinge zu schauen.

Eigenverantwortung - Ursache und Wirkung

Karma ist ein zentraler Begriff im Buddhismus. Er bedeutet nicht Schicksal, sondern das Zusammenwirken von Ursache und Wirkung: Jeder ist für sein eigenes Leben verantwortlich. Dieses Verständnis ermöglicht es, durch bewusstes Handeln zu Glück zu gelangen und künftiges Leid vermeiden. Damit hängt jedoch keine gleichgültige Einstellung gegenüber dem Leid anderer zusammen, denn ein Buddhist geht davon aus, dass alle Menschen ständig aus dem Streben nach Glück heraus handeln. Der Grund für leidbringende Handlungen wie Töten, Diebstahl, sexueller Missbrauch oder Betrug liegt darum nicht etwa in „Bosheit", sondern darin, dass sich die Handelnden der Gesetzmäßigkeit von Ursache und Wirkung nicht bewusst sind. Wer Leid erlebt, hat sich also die Ursachen dafür in der Vergangenheit selbst geschaffen. Dies ist jedoch aus Unwissenheit geschehen und kann jetzt nicht mehr rückgängig gemacht werden. Darum sollte ein Buddhist unvoreingenommen und couragiert helfen, wo immer es möglich ist.

Wie wird man Buddhist?

Man kann kein geborener Buddhist sein. Nur durch eine bewusste, freiwillige Entscheidung kann ein Mensch zu Buddhisten werden, denn der Buddhismus ist ein Pfad geistiger Entwicklung, der auf freien und bewussten Willensentscheidungen basiert. Man braucht allerdings nicht erklären, dass man Buddhist werden möchte, weder öffentlich noch insgeheim, man muss sich auch nicht die Haare kahl scheren oder gelbe Rohen tragen. Buddhist zu sein bedeutet, das ernsthafte Streben nach Erleuchtung ins Zentrum seines Lebens zu stellen. Die meisten Buddhisten nehmen "Zuflucht zu den Drei Juwelen":

- Dem *Buddha*, dem Ideal menschlicher Vervollkommnung und Symbol für Erleuchtung
- Dem *Dharma*, dem Weg, den Lehren und Methoden, die über 2 500 Jahre in der buddhistischen Tradition überliefert und entwickelt wurden
- Dem *Sangha*, der spirituellen Gemeinschaft all derer, die den Dharma praktizieren und versuchen, ihr menschliches Potenzial voll zu entfalten

Buddhistische Zentren sind jedoch oft für jeden offen, die Lehren und Praktiken werden als Angebot verstanden. Die Entscheidung, das Angebot anzunehmen oder abzulehnen, es eine zeitlang auszuprobieren, mehr oder weniger intensiv, all das liegt bei den Einzelnen.

Ein "Vollkommener Mensch" nach Buddha

„Ein Friedvoller hat alles Verlangen hinter sich gelassen, noch bevor sein Körper zerfällt.

Er fragt sich nicht, wie alles begann oder wie es enden wird und hängt auch nicht an dem, was dazwischen geschieht. Solch ein Mensch hat keine Erwartungen und Wünsche für die Zukunft. Er fühlt keinen Zorn, keine Angst und keinen Stress. Nichts stört sein Gewissen und seine Geistesruhe. Er ist ein Weiser, der besonnen spricht. Er hat kein Verlangen nach der Zukunft, kein Bedauern für die Gegenwart. Frei von der verworrenen Sinnenwelt leiten ihn keine Meinungen und Ansichten. Er verbirgt nichts und nimmt nichts in Besitz. Er lebt bescheiden, unaufdringlich, ohne Habsucht oder Neid; verachtet, verleumdet und beleidigt niemanden. Er ist nicht überheblich und nicht süchtig nach Vergnügen. Er ist voll Sanftheit und hellwacher

WEISHEITSZU SCHLAG

Achtsamkeit, ohne blinden Glauben und hegt keinerlei Abneigung. Er strebt nicht nach Gewinn, bleibt unberührt, wenn er nichts erhält. Man findet kein Begehren nach immer neuen Geschmäcken in ihm. Seine Achtsamkeit paart sich mit ständigem Gleichmut, wo Überheblichkeit unmöglich ist. Er vergleicht sich nicht mit dem Rest der Welt als „überlegen„„ „unterlegen" oder „gleich". Weil er versteht, wie die Dinge wirklich sind, ist er frei von Abhängigkeit und stützt sich auf nichts. Für ihn gibt es kein Begehren mehr zu existieren oder nicht zu existieren. Den nenn' ich friedvoll, der nach Lüsten nicht mehr trachtet, den nichts mehr fesselt und der alles Haften überwand. Er ist ein Mann ohne Söhne, ohne Wohlstand, ohne Felder, ohne Vieh - ein Mensch, in dem nichts nach Besitz verlangt und der nichts als nicht seins zurückweist. Er ist ein Mensch, der vom Gerede von Priestern, von Asketen und anderen Menschen unberührt bleibt. Er ist ein Mensch ohne Eifersucht und Ehrgeiz.

Als Weiser sieht er sich nicht „überlegen", „unterlegen" oder „gleich". Bloßer gedanklicher Spekulation gibt er sich nicht hin. Er ist ein Mensch, der nichts in dieser Welt sein eigen nennt und der nicht klagt, überhaupt nichts zu besitzen. Friedvoll ist, „wer den Dingen nicht nachgeht"

Marie

NACH SCHLAG

Reggae, Roots und Jah

Die lustige Gemeinde der Rastafaris

Reggae ist religiöse Musik. Zu diesem Schluss kam ich, nachdem ich anfing für meinen Artikel über **Rastafarismus** zu recherchieren.

Meyers großes Taschenlexikon sagt dazu:

Rastafari, afro-amerikan. Erlösungsbewegung, in den 30er Jahren auf Jamaika [...] entstanden; benannt nach dem früheren äthiop. Kaiser Haile Selassi (vor der Krönung Ras Tafari [...]), von den Anhängern [Rastafaris] in der Hoffnung auf Rückkehr in ein erlöstes Afrika" als wiedererstandener Christus verehrt. Ausdruck ist die Musik des Reggae.

So weit, so gut. Aber was ist genau der Inhalt dieser Erlösungsbewegung? Und kann sie überhaupt als richtige Religion angesehen werden? Um diese Fragen zu beantworten, muss zuerst ein Blick auf die Ursprünge des Rastafarismus geworfen werden.

Am Anfang des 19. Jahrhunderts begann der jamaikanische Politiker Marcus Garvey zu predigten, dass der wahre Gott schwarz sei und die Afrikaner das eigentliche Volk der Israeliten[1)] darstellen. Diese Aussagen begründete er mit Passagen aus der Bibel, die bei den Jamaikanern zwar auch als heilig angesehen wird aber von den Weißen verfälscht worden sei. Der Gott, der dort beschrieben ist, ist nach ihrer Auffassung ein Gott des Hasses, der Unterdrückung und des Krieges. Der wahre Gott repräsentiere hingegen Liebe, Einheit, Friede, Gleichheit und Gerechtigkeit.

1921 gründete Garvey die „Universal Negro Improvment Asociation" mit dem Ziel, die Schwarzen zu befreien und zurück nach Afrika zu bringen. „Schaut nach Afrika, wenn ein schwarzer König gekrönt werden wird, dann ist der Tag der Erlösung nahe!" Diese Prophezeiung sollte bald eintreffen.

Am 7. Oktober 1928 wurde Haile Selassi zum König von Äthiopien gekrönt. Im November

1930 erhielt er auch den Kaisertitel. Das war das Zeichen für die Anhänger von Garvey, dass der Erlöser nun endlich erschienen ist und sie benannten ihre Religion nach dem bürgerlichen Namen Selassis, Ras Tafari. Der Rastafarismus war geboren.

Ein wesentlicher Grundsatz eines jeden Rastfaris ist die Überzeugung, dass die Afrikaner das Volk der Israeliten bilden. Auch der Glaube an Haile Selassi als lebender Gott und Äthiopien als den Himmel auf Erden bilden zusammen mit der Hoffnung auf baldige Rückkehr ins heilige Land wesentliche Grundlagen. Dabei spielt die Geschichte der Schwarzen ein große Rolle, denn wie kann ihre Heimat nach der Befreiung die selbe sein wie vorher?

Heutzutage wird zwar die Rückkehr nach Äthiopien repräsentativ für ganz Afrika eher bildlich als die Rückkehr in ein Land ohne Hunger und Armut interpretiert, jedoch sind die Umstände in Jamaika, wo die meisten Rastafaris leben, immer noch kompliziert. So werden beispielsweise viele verfolgt, weil sie aus religiösen Gründen Marihuana rauchen. Das meditative nächtliche Beisammensein beim Rauch einer Pfeife, die Chalice genannt wird, und Diskussionen über Inspirationen entspricht dabei in etwa dem Beten vieler anderer Religionen. Dabei symbolisiert das Herumreichen der Chalice den Grundgedanken der Religion: „Oneness".

Die Rastas unterscheiden zwischen einem Big-I und einem Small-I. Dabei bezeichnet ersteres die Gemeinde und sämtlichen anderen Lebewesen. In ihnen gemeinsam wohnt Jah. Das Small-I steht hingegen für das eigene Individuum selbst. Beides Zusammen bildet die „Oneness". Dieser Gedanke findet sich auch in der „Rasta-Sprache" oder I&I-Taak.

Die wesentlichen Merkmale sind zum einen, dass anstelle des englischen „we" einfach „I and I" benutzt wird. Zum anderen ist diese Sprache sehr stark durch bildhafte Ausdrücke wie „eye-water" für „Tränen" geprägt. Außerdem spielt die Reggae-Musik eine große Rolle. Sie repräsentiert den Rastafarismus und verleiht ihm Ausdruck: „If Bob Marley was on the face of the earch on this time, everyone would be Rasta, because he speak the truth an he sign in his music and truth stands forever."
(Ras Norma)

Obwohl ich damit nicht unbedingt der allgemeinen Meinung entspreche, denke ich doch, dass der Rastafarismus als richtige Religion angesehen werden sollte. Schon alleine die Tatsache, dass die Mehrheit der Jamaikaner dieser Bewegung angehört, ist Indiz genug.

Micha

Gewinner des Ms. & Mr Hertz Wettbewerbs

Ms. Hertz

1. Deike Borchardt
2. Alena Zwanzig
3. Angie Schäfer

Mr. Hertz

1. Max Trommer
2. Robert Schenk
3. Florian Lamour

Die Wahl wurde unter genauer Beobachtung und kritischer Beurteilung eines ausgewählten Komitees, gebildet aus 13 Klässlern, abgehalten.

SCHLAG ABTAUSCH

Lehrerinterview Frau Kruse

Passend zum Thema dieser Hertzschlagausgabe haben wir auch mal die Religionslehrerin Frau Kruse interviewt.

Sind Sie selber gläubig?

Ja

Welche Religion?

Evangelisch

Seit wann sind Sie gläubig ?

Ich bin in einer christlichen Familie aufgewaschen, habe mich aber als Jugendliche dann selbst entschieden, dem Christentum weiter anzugehören.

Was ist Ihnen am Christentum besonders wichtig?

Dass alle Menschen ohne Einschränkung von Gott geliebt werden und dass das menschliche Zusammenleben von Gott so vorbildlich gezeigt wird: zum Beispiel Frieden, Gerechtigkeit, politisches Engagement etc.

Kommen viele Schüler unserer Schule zum Religionsunterricht?!

Eher recht wenige. Insgesamt sind es 27 Schüler, wobei die höchste Beteiligung bei 7 (8. Klasse) und die niedrigste bei 2 (11. Klasse) pro Jahrgang liegt.

Was sind denn die Inhalte des Unterrichts?

Natürlich erstmal die Grundlagen des Christentums und auch anderer Religionen. Eine große Rolle spielt aber auch die Ethik; so soll der Religionsunterricht z.B. auch Toleranz und Eigenständigkeit lehren. Weitere Themen sind dann u.a. noch Sekten, Fanatismus, Satanismus.

Es dreht sich also nicht nur um Religion. Der Glauben der Schüler spielt auch gar keine Rolle und es soll auch niemand in seiner Meinung beeinflusst werden.

Besteht denn bei den Schülern großes Interesse daran andere Religionen kennenzulernen und wenn, welche am meisten?

Das größte Interesse besteht momentan am Buddhismus, aber es wird auch über andere Religionen gesprochen.

Was gefällt Ihrer Meinung nach den Schülern besonders am Religionsunterricht?

Neues zu erfahren und kennenzulernen, wobei die Schüler die Themen mit beeinflussen können. Außerdem bietet der (90-minütige) Religionsunterricht vielen einen Freiraum und Entspannung nach (oder vor) der Schule, da hier kein Leistungsdruck herrscht und der Unterricht in einer kleiner Gruppe stattfindet.

Kommen die Schüler denn eigentlich aus eigenem Willen zum Religionsunterricht oder ist das mehr der Einfluss der Eltern?

Wahrscheinlich spielt auch in manchen Fällen der Wunsch der Eltern eine Rolle, aber die meisten Schüler kommen aus eigenem Antrieb und Interesse.

Inwiefern ist das Wissen über Religionen für das heutige Leben überhaupt noch wichtig?!

Das Wissen über Religionen gehört zum Allgemeinwissen und ist auch Grundlage für einige andere Themengebiete. Zum Beispiel besonders im Bereich der Kunst, Musik und Literatur.

Kann man denn auch nach der 7. Klasse noch in den Religionsunterricht einsteigen, auch wenn man nicht in einer der Religionsklassen ist?!

Theoretisch ja. Jeder Schüler hat einen Rechtsanspruch auf Religionsunterricht, den er auch einklagen kann. Probleme kann es höchstens bei der Organisation der Unterrichtsstunden geben, aber da kann man sich ja absprechen.

Wie würden Sie denn für den Religionsunterricht werben?

Der Religionsunterricht trägt viel zur Allgemeinbildung bei, eröffnet einem andere Blickrichtungen und man braucht keinen Leistungsdruck im Hinterkopf zu haben. Es ist einfach entspannender und interessanter Unterricht und somit für viele ein Ausgleich zum sonstigen Schulalltag! Außerdem gilt an der Stelle vielleicht für ein paar Schüler: " Der Mensch braucht etwas, was er nicht braucht." ....

Vielen Dank!

Frau Kruse ist auch übrigens auch Mitglied von POT, die sich immer montags 14 Uhr in Raum 006 treffen.

Manu & Marie

Hinduismus

Hier noch ein wenig über den Hinduismus. Dieser zählt auf Grund *seines hohen Anteil in der Welt* (ca. 810 Mio Hindu) neben dem Buddhismus, Christentum, Judentum und Islam zu den Weltreligionen. Dabei ist der Hinduismus jedoch die einzige ohne Religionsstifter - Sie entstand um 3500 v. Chr. aus mehreren kulturellen Strömungen.

Der Hinduismus konzentriert sich hauptsächlich auf die Bevölkerung Indiens (80% der Bevölkerung) und Nepals (90% der Bevölkerung), ist aber auch in Bhutan, Bangladesh, Sri Lanka, Pakistan, Südostasien, Ozeanien (Fidschi) sowie im südlichen Afrika und in Teilen Südamerikas leicht verbreitet. Von den Hindus wird ihre Religion als »**sanatana dharma**« (Sanskrit; »ewige Religion«) bezeichnet.

Grundlegend für das hinduistische Denken sind die Lehre vom Karma und von der Wiedergeburt. Jedes Wesen (einschließlich der Götter) durchwandert in ewigem Kreislauf die Welt. Im Hinduismus werden mehrere Gottheiten verehrt, von denen Brahma, Vishnu und Shiva die wichtigsten sind.

Eine wichtige Rolle spielt außerdem die Kastenordnung, in der die Gesellschaft auf Grund der Berufsstände in unterschiedliche Kasten eingeteilt wird. Dies führt noch heute häufig zu Spannungen.

Trotz dieser recht strengen Einteilung ist der Hinudismus keine starre, organisierte Religion, sondern jeder Hindu hat die absolute Freiheit der persönlichen Glaubensverwirklichung. Die individuelle Glaubensphilosophie muss nur den universellen Grundregeln menschlichen Zusammenlebens entsprechen, die eine alte Sanskrit-Weisheit zusammenfaßt: **„Die ganze Welt ist eine große Familie."**

Auch die von Mahatma Gandhi proklamierte Gewaltlosigkeit entspricht dem hinduistischen Gedankenmuster.

Manu

IN ALLE WINDE VER SCHLAGEN

Das Judentum

Ein Märchen aus längst vergangenen Zeiten?

Wenn ich euch erzählen würde, wir befänden uns im Jahr 5763, würdet ihr (seid ehrlich) mich zu irgendjemandem erklären, der euch eine billige Science-Fiction-Story andrehen will. Aber mal ehrlich: Laut des jüdischen Glaubens ist es nämlich 5763 Jahre her, dass die Welt, wie es in der Thora steht, von Gott erschaffen wurde. Die Thora ist eine in hebräisch geschriebene Schriftrolle, die die 5 Bücher Moses enthält. Das sind Erzählungen, die später von den Christen in das alte Testament der Bibel übernommen wurden. Darum werdet ihr in beiden Werken - Thora und Bibel - Gemeinsamkeiten wie die 10 Gebote oder Gestalten wie z.B. Noah, Abraham, Isaak oder Moses finden. In der Thora stehen auch 613 Gebote und Verbote, nach denen die Juden leben sollen. So ist es ihnen z.B. verboten Milch und Fleisch zusammen zu essen(manche sehr Orthodoxe haben neben getrenntem Geschirr auch getrennte Herde), Schweinefleisch zu verzehren oder am Sabbat (gesprochen: Schabbat) zu arbeiten. Der Sabbat ist (ähnlich dem christlichen Sonntag) ein Ruhetag, an dem man sich in der Synagoge (jüdisches Gebets- und Versammlungshaus) trifft um zu beten, gemeinsam aus der Thora zu lesen, sich natürlich auszutauschen und den Predigten des Rabbiners zu lauschen. Der Rabbiner ist ein jüdischen Geistlicher, der sich als "Vater der Gemeinde" sich sowohl mit religiösen als auch mit sozialen Fragen beschäftigt.(Inzwischen gibt es in liberalen Gemeinden auch weibliche Rabbiner, aber traditionell wird dieses Amt nur von Männern ausgeübt.)Wer Rabbiner werden will, muss ein kompliziertes Studium ablegen, was unter Anderem beinhaltet, dass man sich mit dem Talmud beschäftigt. Der Talmud beinhaltet die Kommentare und Erläuterungen von verschiedenen Rabbis, die teilweise ein paar hundert Jahre vor uns gelebt haben. Auch wenn man die Thora nicht als Geschichtsbuch betrachten darf, da sich hier teilweise Legenden mit Tatsachen vermischen können, kann man einige historische Ereignisse in den Erzählungen wieder finden. Fakt ist z.B., dass die Juden sich, nachdem sie ca. 70 nach Christus von den Römern aus Judäa vertrieben wurden, über die ganze Welt verteilt haben. Man sagt, sie leben in der Diaspora(Zerstreuung).Besonders in den USA, in Russland, Argentinien oder Südafrika leben auch heute noch(relativ) viele Juden, in den USA leben sogar mehr als in Israel! Sie haben sich inzwischen integriert und das Leben am jeweiligen Ort bereichert. So versichert bei den "Simpsons" z.B. Rektor Skinner dem Schulrat, er habe Laura Kempinski natürlich auch nicht freigegeben - Jom Kippur, wie ausgedacht das schon klinge (Jom Kippur ist ein jüdischer Buß- und Versöhnungstag)! Und wer kennt denn Heinrich Heine, Albert Einstein, Rosa Luxemburg, Karl Marx, Isaac Newton, Steven Spielberg oder Babara Streisand nicht? Sicher hat auch schon jeder von euch mal "Sufganiot" (noch nie gehört?) oder Donuts bzw. Bagels gegessen. "Sufganiot" sind Pfannkuchen, die zu Chanukka (ein Fest, zu dem ein 8-armiger Leuchter angezündet wird, um an den Sieg der Makkabäer über das fremdherrschende syrisch-griechische Regime zu erinnern) und Donuts sind wahrscheinlich einfach nur die Nachfolger einer jüdischen Erfindung namens Bagel (die man auch in Berlin, z.B. im Einstein Café oder morgens bei McDonalds zu kaufen bekommt). Doch wie ihr sicher wisst, wurden Juden immer wieder unterdrückt. Einen Höhepunkt erreichte die Verfolgung als 1933 Adolf Hitler zum Reichskanzler gewählt wurde. Unter seiner Herrschaft wurden ca. 6 Mio. Juden umgebracht (Heutzutage gibt es ca. 14 Mio.). Doch in dem jüdischen Glauben gibt es etwas, was den Juden wohl immer wieder Mut macht. Es wird prophezeit, dass eines Tages Messias("der Erlöser") kommt und auf Erden einen friedliches Reich aufbaut.

Wer sich noch mehr für dieses Thema interessiert, kann ja mal www.hagalil.com anklicken oder (bezüglich der Feste und Regeln) das Buch "Jüdisches Leben" von Rabbiner Chajim Halevy Donin lesen.

Kampfferkel

Licht-Atem-Meditation

Mit dieser Meditation kann auch jeder Nicht-Buddhist eine erste Erfahrung von der Natur des Geistes machen. Sie ist einfach und problemlos in 5 Minuten (oder für beliebig lange Zeit) durchzuführen und enthält bereits wichtige Grundzüge buddhistischer Meditationen. Man kann zwar auch auf einem Stuhl gut meditieren, am besten jedoch setzt man sich mit gekreuzten Beinen auf ein hartes Kissen oder auf den Boden. Dabei liegt das rechte Bein auf oder vor dem linken. Die Augen hält man geschlossen, die Hände legt man im Schoß ineinander oder lässt sie auf den Knien ruhen. Der Text der Meditation ist selbsterklärend. Man kann die Meditation schrittweise mit dem Text durchgehen oder sich die Abfolge vorher einprägen.

Wir sitzen so angenehm wie wir können. Unsere Hände ruhen im Schoß, die Rechte in der Linken, die Daumen berühren sich leicht. Der Rücken ist gerade ohne steif zu sein, und das Kinn ist leicht eingezogen

Zuerst beruhigen wir den Geist. Wir spüren den formlosen Luftstrom, der an der Nasenspitze kommt und geht, lassen Gedanken und Geräusche einfach vorbeiziehen, ohne an ihnen zu haften. Wir wollen nun meditieren, um den Geist zu erfahren und Abstand zu eigenen Störungen zu gewinnen. Nur dann können wir anderen wirklich nützen.

Sechzehn Fingerbreit vor unserer Nase, also etwa eine halbe Armlänge von uns entfernt, entsteht jetzt ein klares, durchsichtiges Licht.

Während wir einatmen, strömt es mitten durch den Körper nach unten. Auf dem Weg hinunter wird das klare Licht immer röter. Wenn es eine Handbreit unterhalb des Nabels kurz anhält, ist das durchsichtige Licht völlig rot geworden. Beim Ausatmen bewegt es sich nach oben und verfärbt sich dabei immer mehr ins Blaue. Eine halbe Armlänge vor uns wird das blaue, durchsichtige Licht in einem Augenblick wieder klar, und wir atmen es erneut ein. Wir halten diese Vorstellung so gut wie möglich, während der Atem natürlich kommt und geht. Ist es schwierig, Farben zu sehen, denken wir einfach: klares Licht beim Einatmen, rotes, wenn der Atem unterhalb des Nabels anhält und blaues während des Ausatmens. Nach einer Weile können uns auch rein auf die Schwingung des Atems einlassen. Beim Einatmen hören wir dann die innere Schwingung von der Silbe *Om*. Beim Anhalten unterhalb des Nabels ein tiefes *Ah* und beim Ausatmen ein *Hung*. Die Schwingungen stellen wir uns innerlich vor, solange es angenehm ist.

Am Ende der Meditation lassen wir die Welt wieder frisch und neu entstehen. Zuletzt wünschen wir, dass all das Gute, was hier geschah, grenzenlos wird, zu allen Wesen überallhin ausstrahlt, ihnen jedes Leid nimmt und dafür das einzige Dauerglück gibt, das Erkennen des eigenen Geistes.

Marie

GLAUBENS SCHLAG

Liebe Hertzies und andere Sonderlinge,

der erste deutsche ökumenische Kirchentag, um den so viel Streitigkeiten existieren und der im Jahr der Bibel vom 29. Mai bis zum 1. Juni 2003 die Welt und besonders die Kirchen selbst auf Berlin schauen ließ, ist vorbei. Schön und gut. Doch warum fand er statt, was ist er eigentlich – und was hat das mit uns vom Hertz zu tun?

Nun, der Reihe nach. Dieser ökumenische Kirchentag wird gedeutet als ein Meilenstein in der Zusammenarbeit der christlichen Kirchen. Warum? Weil deutscher Kirchentag bedeutet, dass sich Christen aus ganz Deutschland treffen und miteinander reden. Es bedeutet, dass Gottesdienste gemeinsam gefeiert werden, dass Menschen sich in Toleranz üben und dass man gekonnt über Uneinigkeiten wegzusehen lernt. Nur graue Theorie aber undurchführbar? Wohl nicht. Ein Gegenbeispiel ist die symbolische Unterzeichnung der Charta Oekumenica, die von 16 deutschen christlichen Kirchen bestätigt wurde. Dieses Dokument enthält drei Leitlinien für Zusammenarbeit der christlichen Kirchen in Europa.

Natürlich hat die Kirche versucht, – Was liegt näher? – sich in diesen Tagen verstehen und neu kennen zu lernen. Dass es einige Gegenstimmen geben würde, war von vorher klar. So ließ der Papst noch einmal zum Beginn des Eröffnungsgottesdienst verkünden, Protestanten und Katholiken dürften nicht gemeinsam die Eucharistie (Abendmahl) feiern. Aus Provokation gegen die Lehren der katholischen Kirche wurden wiederum Kondome verteilt ... nun ja, obwohl überall Segen und Frieden gepredigt wurde (Thema des Kirchentages: "Ihr sollt ein Segen sein"), gab es Streitigkeiten.

Es gab Diskussionsforen über Kriege, Bildung und ähnliches aber wenn man nicht direkt zu solch einem kommen wollte beziehungsweise rechtzeitig aufgebrochen ist [... ich hätte nicht gedacht, dass Diskussionsforen ***SO VOLL*** sein können ...], hat man eher wenig davon mitbekommen.

Nächster Punkt: Wann ist etwas ökumenisch? Das hat nicht direkt, wie man vermuten könnte, etwas mit Wirtschaftlichkeit oder mit umweltgerechten Maßnahmen zu tun. Es bedeutet schlicht: "kirchenübergreifend", also dass nicht nur eine Konfession vertreten ist. In der Tat waren evangelische, katholische und orthodoxe Menschen, ja sogar Juden und Muslime – selbst der Dalai Lama kam nach Berlin. Und damit nicht genug: Der Kirchentag war auch gut besucht. Es wurden ca. 200.000 Menschen zum Eröffnungsgottesdienst erwartet. Die Realität zeigte, dass diese Schätzung etwas zu niedrig angesetzt war: Der Platz am Brandenburger Tor wurde bald nach Beginn abgesperrt und die KirchentagsteilnehmerInnen, die noch immer dorthin strömten, von der Polizei umgeleitet. Das äußerte sich natürlich auch im Verkehrsnetz: Es war schier unmöglich, in "Stoßzeiten" (also zwischen 8:30 und 19 Uhr) eine U/S-Bahn zu finden, in die man noch hineinpassen würde, weil alles überfüllt war. Überall sah man Menschen mit gelben ÖKT-Tüchern und lila ÖKT-Bändern.

Prominente besuchten natürlich auch den Kirchentag. Nicht nur der Bundeskanzler persönlich und diverseste Politiker erschienen, sondern auch bekannte Rockgruppen, berühmte Schriftsteller wie Jörg Zink, Liedermacher wie Gerhard Schöne und schließlich auch Vertreter des Vatikans – um nur einen Bruchteil zu nennen.

Der aufmerksame Leser wird bereits gemerkt haben, dass der Kirchentag nicht nur mein bescheidenes Repertoire an Erfahrungen bei weitem übersteigt, sondern auch den Platz, der für diesen Artikel reserviert ist. Aber um alles zu benennen und noch ein wenig zu kommentieren

GLAUBENS SCHLAG



Christen, Kirche, Papst und Segen

Vom Versuch der Verständigung

bräuchte man mindestens doppelt so viel Platz, wie das Programmheft – Halt, ihr versteht wahrscheinlich den Vergleich nicht. Das Programmheft erinnerte von Dicke (geschlagene 720 Seiten) und Informationsfülle her an ein Telefonbuch. Versteht Ihr, was ich meine? 3000 Programmelemente und Randbemerkungen sowie ein persönlicher Kommentar sind schlecht in einer Schülerzeitung unterzubringen.

Was kann man nun tun gegen die schiere Unmöglichkeit, im Nachhinein Ihnen alles über den Kirchentag zu erzählen? Nun, natürlich könnt ihr euch durch andere KirchentagsteilnehmerInnen informieren lassen. Weiterhin existiert im Netz eine Informationsplattform, die einem Informationen zum Ökumenischen Kirchentag geben kann (www.oekt.de) und schließlich habt ihr natürlich die Chance, zu einem der nächsten Kirchentage zu fahren: Ulm wird im Jahre 2004 den Katholikentag beherbergen und Hannover wird 2005 die Besucher zum evangelischen deutschen Kirchentag begrüßen.

Aber was geht uns vom Hertz das an? Die Antwort, die ich sehe, ist schlicht und bestechend: Der ökumenische Kirchentag ist ein aktuelles politisches und darüber hinaus inhaltlich interessantes Ereignis, das sich zu allem Überfluss direkt vor unseren Füßen abgespielt hat. Kirche ist präsent – auch diesem naturwissenschaftlich orientierten Gymnasium (z.B. durch Religionsunterricht und Feiertage). Ich denke, dass es durchaus wichtig ist, das aktuelle Geschehen in der Kirche zu beobachten. Und letzten Endes ist Kirche ja nicht selten weltlich und sehr politisch, was in diesen Zeiten durchaus von Belang ist.

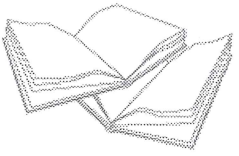
Wenn man hoffen kann – und dafür sind Christen ja berühmt-berüchtigt –, dann war dieser erste deutsche ökumenische Kirchentag nur der Auftakt einer andauernden Freundschaft und (innerkirchlich gesehen) der Wegweiser zu einer völlig neuen Ebene der Zusammenarbeit.

Ich finde, das kann man Kirche schon wünschen: Dass sie nicht länger Trennendes hervorhebt und mit anderen würdig und vernünftig umzugehen lernt.

Joe

Literaturnachmittag

Wie ja an mehreren Plakaten zu lesen war, fand am 20.11. seit langem mal wieder ein Literaturabend an unserer Schule statt. Zu dieser literarischen Veranstaltung wurde die Schriftstellerin Daniela Dahn eingeladen, die sich auch sehr für unser Projekt "Demokratieoffensive" interessierte.



Daniela Dahn wurde 1949 in Berlin geboren, sie studierte Journalistik in Leipzig und arbeitete danach als Fernsehjournalistin. Seit 1981 lebt sie als freie Autorin in Berlin. Sie war außerdem eines der Gründungsmitglied des "Demokratischen Aufbruchs" in der DDR und gewann 1999 den Kurt-Tucholsky-Preis für literarische Publizistik. Ihre bekanntesten Bücher sind u.a.: «Spitzenzeit» (1983), «Prenzlauer Berg-Tour» (1987), «Wir bleiben hier oder Wem gehört der Osten» (rororo aktuell 1994), «Westwärts und nicht vergessen» (Rowohlt • Berlin 1996), «Vertreibung ins Paradies» (rororo aktuell 1998). «Prenzlauer Berg-Tour» (2001). «In guter Verfassung. Wieviel Kritik braucht die Demokratie?» (Anm. d. Setzers: Letzteres ist lesbar in der Unikombibliothek.)

Um 16 Uhr ging es dann im Unikom mit überraschend vielen Zuhörern los. Mehr als 30 Schüler und auch einige Erwachsene hatten sich mit Keksen und anderen Süßigkeiten versammelt um an der Buchvorstellung und anschließenden Diskussion teilzunehmen. Am Anfang der Veranstaltung las Daniela Dahn jeweils einige Ausschnitte aus ihren beiden aktuellsten Bücher "In guter Verfassung. Wieviel Kritik braucht das Land?" und "wenn und aber – Anstiftung zum Widerspruch" vor.

Diese Bücher handeln von den heutigen Problemen in der Politik und ihrer Auffassung von Demokratie. Sie stehen übrigens zum Lesen in der Unikommbibliothek bereit. Im Anschluss an ihre kleine Lesung begann eine Diskussion mit vielen positiven sowie kritischen Beiträgen zu ihren Texten, die sich dann in einer allgemeinpolitischen Diskussion fortsetzte. Da ging es zum Beispiel um einseitige Darstellungen in Geschichtsbüchern, von der Frau Dahn aus eigener Erfahrung durch das Buch ihrer Tochter wusste. Ein anderes Thema waren auch der 11.September, der Krieg in Afghanistan und die jetzige Lage im Irak. Hauptsächlich wurde darüber gesprochen, wie man in der Politik etwas erreichen könnte anstatt nur zu reden- nicht nur an Stelle der Politiker, sondern auch aus unserer Position als Schüler aus.

So kamen wir dann auch zu unserer Demokratieoffensive. Frau Dahn interessierte sich sehr für die Bedeutung der Parteinamen und den Zielen der einzelnen Parteien. Leider war die Zeit dann aber doch recht schnell vorbei, da wir das Unikom um 18 Uhr auf die Bitte des Hausmeisters hin verlassen mussten. Letztendlich schienen fast alle mit dem Verlauf des Nachmittags zufrieden, auch wenn nicht jeder seine Meinung überzeugend darstellen konnte. Es ist zu hoffen, dass wir nicht allzu lange warten müssen um einen weiteren Literaturabend zu erleben. An dieser Stelle ein großes Danke für die Organisation an Anja Menzel von PUNK, die damit auch eins ihrer Wahlinhalte verwirklicht haben.

Manu

Der **HertzSCHLAG** wünscht allen Schülern, Lehrern und Schulangehörigen eine wunderbare ProjektWoche und schöne, erholsame Sommerferien.

OFFENSIV SCHLAG

Gummibärchen & Co.

Was das Parlament so gemacht hat

Na, wisst ihr noch was am 14.Juni.2002 an unserer Schule war? Genau, eine Vollversammlung in der wir alle Parteien gewählt haben, die durch ihre Projekte die Schule verbessern wollten und uns allen das Leben schöner machen wollten. Irgendwie hat man aber gar nichts mehr von dem Parlament gehört. Tja, ich könnte jetzt ja mal sagen, es gab unzählige Aushänge, aber da ich um den katastrophalen Zustand der Leseaufmerksamkeit von Aushängen weiß, wird wohl ein Großteil von euch jetzt denken: "Aushang ? Was ist das ?"

Also, was hat das Parlament und viel wichtiger, was haben die Parteien bis jetzt gemacht ?

- Hertz-Händel-Fete organisiert (ESSP & OSFOS)
- 2. Musikanlage für Schüleraktivitäten besorgt [z.B. HH-Feten] (ESSP)
- kostenloser Besuch im Anne-Frank-Zentrum (POT)
- Bücherregale + Inhalt ins Unikom gestellt (KTP)
- Sofas & Sessel ins Unikom transportiert (ESSP)
- Musikanlage + CDs im Unikom installiert (OSFOS)
- Reparatur der Unikomgitarre realisiert (OSFOS)
- Wiedereinrichtung eines Schülercomputer mit Scanner und Drucker [in Arbeit] (IPH)
- Literaturabend mit Daniela Dahn organisiert (PUNK)
- Diskussionsrunden ermöglicht [z.B. Rassismus und Nationalsozialismus, Bock auf Gewalt! Wer macht die Angst?, Engagement für Frieden u.v.m.] (POT)

Diese Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sollte aber euch schon sehr gut verdeutlichen, dass das Parlament und speziell die Parteien etwas geschafft haben. Dafür danke ich allen, die daran mitgewirkt haben.

Kili & Michael Braun & Seb

Mehr Infos ? --> siehe *Seite 26*
http://www.PolitikAG.de !
http://www.demokratieoffensive.de.vu !

zu SCHLAG

PROZEUK

Chemische Formel oder Jugendbeteiligung?

Was verbirgt sich hinter ‚PROZEUK'? Schon oft wurde ich das gefragt. Dabei heißt es nichts anderes als ‚Projekt zum EU-Konvent', wie es auf jedem Plakat steht. Die Frage, was der EU-Konvent ist, ist dann schon eher berechtigt. Es geht darum, dass die Europäische Union eine Verfassung für Europa erstellen möchte. Dazu wurde diese Versammlung eingerichtet. Er soll die Artikel der Verfassung ausarbeiten und dem Europäischen Parlament zur Abstimmung vorstellen. Dazu unterhalten sich seine Mitglieder mit den Einwohnern der EU-Länder um ihre Meinung zu respektieren. Deswegen dachten wir uns, dass wir uns beteiligen und tragen unseren Teil zur neuen Verfassung bei indem wir einige Artikel selbst entwerfen. Es ist natürlich viel zu klären, zum Beispiel, was soll die EU eigentlich werden (ein Bundesstaat, ein Zentralstaat, etc.) oder wie sollen die Institutionen aufgebaut sein. Dazu treffen wir uns jeden Mittwoch, 15 Uhr, im Raum 203 um darüber zu diskutieren. Es besuchten uns auch schon einige Europa- und Bundesabgeordnete, sowie andere Leute, auch SchülerInnen anderer Schulen, um mit zu diskutieren, uns Tipps zu geben oder um das Projekt publik zu machen. Möchtest du dich einbringen? Dann komm einfach vorbei! Weitere Informationen (auch Zwischenergebnisse) erhältst du unter www.PROZEUK.PolitikAG.de.

kili

TESTAUFLÖSUNG VON SEITE 29

Ich hoffe, ihr habt es mal wieder ohne Probleme überstanden, denn jetzt kommt die Auswertung, egal ob ihr daran glaubt oder nicht. Nimm dir einen Taschenrechner und addiere die Zahlen auf, dann schau nach wo du mit deinem Punktwert landest.

1. a)2 b)1 c)0 |2. a)0 b)0 c)1 |3. a)2 b)1 c)0 |4. a)0 b)-1 c)1 |5. a)0 b)1 c)5 |6. a)1 b)2 c) 3,414... |7. a)2 b)1 c)0 (bin ich schon!) |8. a)1 b)0 c)2 |9. a)1 b)2 c)0 |10. a)2 b)0 c)1

Ok und jetzt schaust du mal in die Punktetabelle.

[0 - 4,5]

Du glaubst nichts und hälts dich an nichts. Das lässt auf eine rebellische Ader schließen. Vor 1000 Jahren wärst du mit diesem Testergebnis auf dem Scheiterhaufen gelandet.

[5 - 10,5]

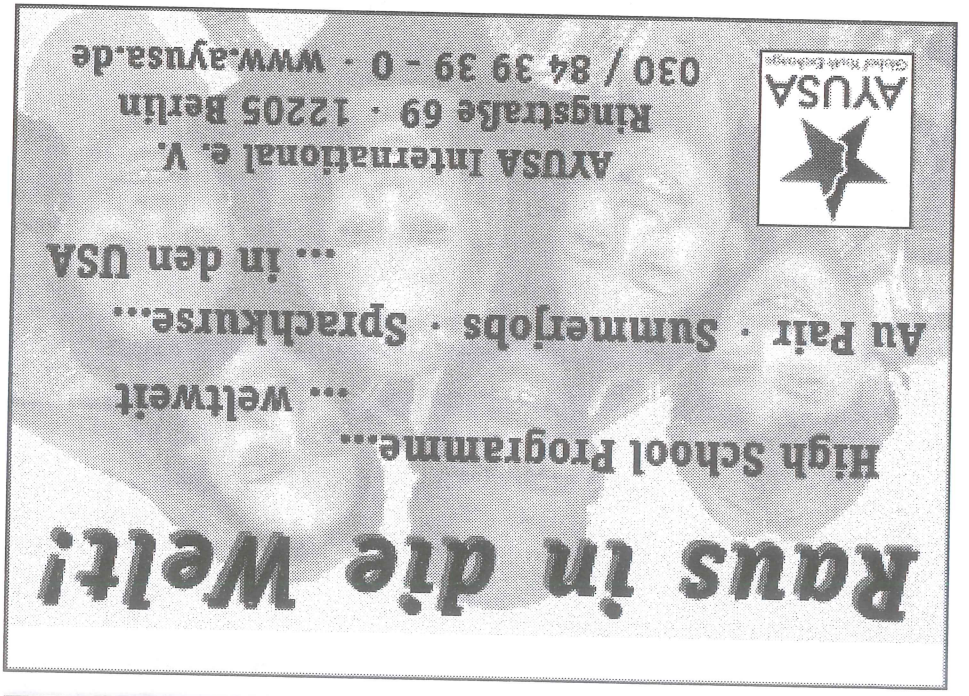
Du hälts das Mittelmaß und glaubst nicht jeden Mist den man dir erzählt. Aber Hopfen und Malz ist ja noch nicht verloren, aus dir könnte noch immer ein waschechter Fanatiker werden.

[11 - 15,5]

Du glaubst schon sehr viel. Also Hände weg von allem was in Hebräisch verfasst ist und hüte dich vor Ländern mit einer Papstdichte höher als 1 Papst/km².

[16 - 22,414592654]

Du glaubst jeden Müll den man dir erzählt. Wirf bitte 100 Euro in den HertzSchlag-Briefkasten, danach wirst du dich wesentlich erleichtert fühlen.



ER SCHLAG END

Stand: 14.6.2003

Angaben ohne Gewähr

SPORT		
1	Fussball	Robert Hofmann 10/3, Benny Gründler 10/3
2	Volleyball	Herr Richter
3	Streetball	Andreas Gärtner 11/3, Steffen Görith 11/1
4	Fahrten zu technischen Denkmälern	Herr Uhlemann
5	Beachvolleyball	Andreas Gunkel 12
6	Yoga	Frau Najorka
7	Selbstverteidigung	Stephan Zimmermann 12, Michael Melle 12
8	Schach	Uta Neldner 9/1
9	Billard für Anfänger	Erik Schmok, Marco Ringmann 11/3
10	Badminton	Tobias Ronneberg, Christian Tillack 11/2
11	Tennis	Herr Emmrich
LITERATUR / WISSENSCHAFT		
12	Hertz Heute	Karl Mildner-Spindler 12
13	C++	Lion Vollnhals, Andrej Stephanchuck 9/3
14	Astronomie	Herr Kreißig
15	SOMA-Würfel	Frau Schmidt
16	Legoroboter bauen	Herr Bünger
17	Chemie	Frau Selge
18	Psychologie	Sebastian Haupt 12
19	Netzwerk	Dennis Schneider 12
20	Computer für Anfänger	Michael Braun 10
21	Philosophie	Christian Brutchen 12
22	Mathematische Knobeleien	Christoph Bratsch 12
24	Islamismus, Fundamentalismus, ...	Herr Dr. Stolz, Herr Prigann
25	TIM	Heinrich Kühn 10/2
MUSIK UND KUNST		
26	Bildhauerei	Frau Decker
27	Seidenmalerei	Sylvia Kleemann 10/1
28	Standardtänze	Alexander Ehrich 12, Stephanie Ebel 13
29	Bandworkshop	Erik Kronemann 9/2, Jannis Ziegler 9/2
30	Literarisch musikalisches Kreativteam (LMK)	Frau Havenstein
31	Chor (Zusatzprojekt)	Frau Duwe
32	Breakdance	Christoph Raab 11/3
33	Die Kunst von der Bibel	Frau Danyel, Frau Kruse
34	Afrikanische Trommeln	Julia Skrabs, Franziska Kolberg 11/3
35	literarisch musikalisches Programm (LMP)	Frau Fischer, Frau Duwe
36	Englisches Theater	Doreen Rheinhold, Caroline Stiel 11/2
ANDERES		
37	Das Schwarze Auge	Kevin Kuhne 11/3
38	Hertz TV	Alena Zwanzig 13, Florian Lamour 13
39	französische Küche	Frau Drohla
40	Erste Hilfe Kurs	Frau Zesch
41	Café	Manja Hasselbrink, Katharina Kothe 10/3
42	Diplomacy	Andre Stenzel, Tim Rocktäschel 10/2
43	Bridge/ Doppelkopf	Frau Börner
44	Backprojekt	Isabel Burmeister, Tommy Lux 9/3
45	Russisch-Crash-Kurs	Frau Paschzella
46	Earthdown	Oskar Schröder
47	Park Check	Michael Meinel, Alexander Pischel 12

ER SCHLAG END

Bowling for Columbine

Im April 1999 liefen an der Columbine-Highschool in Littleton (Colorado) zwei Jungen (Eric Harris, 18 Jahre, und Dylan Klebold, 17Jahre) Amok. Sie töteten 12 Schüler, einen Lehrer und verletzten weitere 25 Menschen, 23 davon schwer. Schließlich brachten sie sich selber um. Eric und Dylan spielten beide in der Bowling-Mannschaft ihrer Highschool und angeblich gingen sie an dem Morgen vor dem Massaker noch ein letztes Mal zu ihrer Lieblingsstunde: Bowlen!

Am Tag des Littleton-Attentats flogen die USA ihren heftigsten Luftangriff auf den Kosovo...Soweit zum Titel des Filmes. Der Amoklauf löste in den USA eine große Debatte um die Schuldfrage an diesem Massaker aus: Wie kommen Jugendlich auf solche Gedanken?

Alle möglichen Ursachen wurden gefunden: Computerspiele, brutale Filme, Drogen, die Eltern, die Lehrer, Rockbands (im Film besonders Marilyn Manson), Satan selber und natürlich die zu lockeren Waffengesetze...In den USA sterben pro Jahr ca. 11 127 Menschen durch Schusswaffen, in Deutschland immerhin 381, in England noch ca. 265 und in anderen westeuropäischen Ländern und in Kanada sind es nur Zahlen um 100. Eine der einfachsten Gründe ist sicherlich ist sicherlich: "Das liegt an den lockeren Waffengesetzen". Aber ist das allein ein Grund für so viele Amokläufe und Morde?

Kanada hat eine lange Jagdtradition und genauso lockere Waffengesetze. Dort gibt es 7 Millionen Waffen in 10 Millionen Haushalten, aber wesentlich weniger Morde. Der Film handelt jedoch nicht in erster Linie von Waffen und Waffengesetzen. Es ist eher ein Film über den sensiblen und verängstigten Charakter des amerikanischen Volkes der hinter dieser Waffenliebe steckt. Die Menschen in Kanada haben so wenig Angst vor Kriminalität, dass sie sogar rund um die Uhr die Türen nicht abschließen, auch wenn bei ihnen vielleicht schon einmal eingebrochen wurde!

Worum geht es ?

Die Amerikaner haben oft teure Sicherheitsanlagen und mehrere Schlösser - und natürlich eine Waffe im Haus, um sich im Notfall verteidigen zu können. Dies gilt besonders in den weißen Vorstädten mit niedriger Kriminalität. Doch wovor hat dieses Volk so eine Angst? Und warum?

Warum sind die Amerikaner so viel aggressiver? Warum wollen sie einen Krieg anfangen, wenn man ihn vielleicht auch verhindern kann? Was ist denn so anders an der Mentalität der Amerikaner?

All diese Fragen stellt Michael Moore, der Regisseur des Films, sich und auch vielen anderen Personen, die im Film auftauchen, immer wieder. Sicherlich treffen die üblichen Gründe alle zu: die Waffengesetze sind sehr locker, es gibt soziale Probleme wie z.B. Arbeitslosigkeit, Gewalt im Fernsehen, Internet und in Computerspielen... Aber das alles gibt es auch in anderen Ländern ohne entsprechende Folgen.

Einen völlig anderen Ansatz findet Marilyn Manson in einem Interview. Während die Medien ihn gerne als Lieblings-Sündenbock für alle möglichen Ereignisse sehen, beschloss Michael Moore sich selbst ein Bild von ihm zu machen.

Manson hatte eine ganz andere Begründung für viele Probleme der Amerikaner: Zum einen würden die Menschen täglich in den Medien mit neuen Horrornachrichten überschüttet und verunsichert (,damit man ihnen anschließend in der Werbung sagt, was sie kaufen sollen, damit alles gut wird). Zum anderen stellte er die Frage, warum eigentlich niemand die Regierung oder den Präsidenten beschuldigt...

Matt Stone, einer der beiden Zeichner von South Park, der ebenfall aus Littleton kommt und an die Columbine Highschool ging, berichtet in einem anderen Interview von seiner Heimatstadt und der Schule: ein ordentliche, friedliche Gegend, eine ganz normale Schule in einer ganz normalen Vorstadt. "Zum Kotzen normal!", findet Stone.

ER SCHLAG END

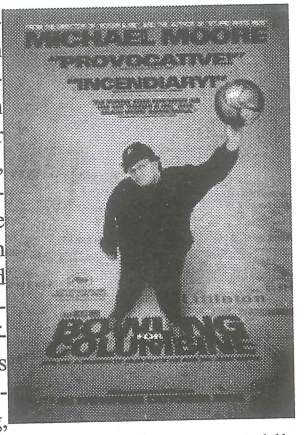
"Von klein auf wird dir beigebracht: Streng dich an, denn wenn du jetzt versagst, wirst du später auch versagen und für immer ein Loser bleiben!" Diese Angst, so glaubt er, hat auch Eric und Dylan getrieben, die eigentlich nur noch zwei Wochen auf der Schule gehabt hätten.

"Hätte ihnen doch nur jemand gesagt, dass das Leben ganz anders aussieht…!"

Während der Dreharbeiten zu "Bowling for Columbine" kam es zu einer weiteren Tragödie in der Umgebung von Flint (Michigan), der Heimat M. Moores. Ein 6-jähriger junge erschoss eine Klassenkameradin (ebenfalls 6 Jahre) mit einer Waffe, die er bei seinem Onkel gefunden hatte. Er war damit der jüngste Todesschütze in der Geschichte der USA.

Bei seinem Onkel wohnte zeitweilig. Seine allein erziehende Mutter sah ihn fast nie, weil sie zwei "work-for-welfare"-Jobs [=Arbeit statt Sozialhilfe] gleichzeitig hatte, zu denen sie täglich mehrere hundert Kilometer mit dem Bus fahren musste. Trotzdem reichte das Geld eigentlich nicht und schließlich drohte ihr der Vermieter zu kündigen. Ungewillt ihren Sohn aus der Schule zu nehmen, gab sie ihn deshalb vorübergehend zu ihrem Bruder…

Sowohl nach dieser Tragödie, als auch nach der von Littleton reiste Charles Heston, früher Schauspieler und Oscar-Preisträger, heute Präsident der NRA (National Rifles Association [rifle = Gewehr]) in die Städte und hielt auf Kundgebungen große Pro-Waffen-Reden. Natürlich war es sein Recht sich so zu äußern und natürlich ist es sein Recht, Waffen zu besitzen. Trotzdem wurden diese Reden von den Einwohnern der beiden Städte, insbesondere natürlich den Angehörigen der Opfer, als taktlos und verletzend empfunden.



Moore besuchte ihn in seinem Anwesen in Beverly Hills, um sich mit ihm über Waffen, die NRA, die hohe Mordrate und speziell die beiden Morde von Littleton und Flint zu unterhalten. Nach der Hälfte des Gesprächs stand Heston einfach auf und ging, unfähig seinen Standpunkt weiter zu verteidigen, unwillig irgendetwas einzusehen. Bevor Moore das Gelände jedoch verließ, stellte er noch das Bild der kleinen Kayla, dem toten 6-jährigen Mädchen auf…

Für die, die ihn noch nicht gesehen haben: Ich rate definitiv jedem sich den Film anzusehen, um sich eine eigene Meinung bilden zu können. Ich habe mir danach sehr viele Gedanken über unsere Gesellschaft und unsere Medien gemacht.

Für die, die ihn auch schon gesehen haben:
Wie denkt ihr über den Film?
Was fandet ihr am besten / wichtigsten / beschissensten?
Haltet ihr Moores Meinung für richtig?
Welche Gedanken habt ihr auch hinterher gemacht?

Für alle:
www.bowlingforcolumbine.com
www.michaelmoore.com

Marie

Auch wenn der Film kaum noch in den Kinos läuft verliert er wohl leider nie an Brisanz.

Der Alltag wird lebendig

Dem geschätzten Leser mag bereits von gelegentlichem Medienkonsum deren so nicht suggerierte, vielleicht sogar reflektierte Berichterstattung über die zunehmende Vernetzung sämtlicher elektronischer Geräte und die sich daraus ergebenden Kundenvorteile aufgefallen sein.

Immer wieder als Pointe gut - Gedanken über den automatisch nachfüllenden Kühlschrank oder den körperwärmespürenden Duschkopf. Toll. Nur ein Aspekt wird, während man sich durch die wilden Prospekte zwischen Case-Modding, DV-RWD-SPD-AGP-XYZ-Geräten und überteuerten Massagebällen schlägt, vollkommen vernachlässigt: Funktionalität.

Legt natürlich die Vermutung nahe, dass da Hertzis hinterstecken („Ja, ich weiß, das der Algorithmus unkomfortabel zu bedienen ist und keinen praktischen Nutzwert enthält, aber theorethisch ist es ein interessantes Problem") oder (hier persönliche Lieblingsverschwörungstheoriegruppe einsetzen).

Deutlich ins Nachdenken darüber brachte mich ein Erlebnis mit unserer Waschmaschine. Also, jeder kennt ja die Gags von Wegen „Rennt immer mit dem Geschirrspüler um die Wette" (entfällt aber bei uns, weil sie und ich im Badezimmer nicht genügend Platz hätten) - aber was passiert, wenn das Teil mal wirklich funktionsuntüchtig ist? Wo ist Alt-Strg-Entf? Kann man hier cheaten? Und warum schmeiße ich diese kleinen Zettelchen von Reparaturunternehmen eigentlich immer weg, habe aber einen ganzen Troß an Pizza-Service-Flyern daheim (kann man so gut Hausaufgaben und wichtige Unterlagen drunter vergessen)?

Tatsächlich hatten wir dann noch einen handwerklich begabt scheinenden Menschen zu uns geholt. Geduldig hörte er sich meine mit gelegentlich Kompetenzsimulationsfachwörtern angehauchte Schilderung der nicht mehr funktionierenden Waschgänge und nickte verständnisvoll bei meiner Imitation der Motorengeräusche (bekommen die bei der gleichen Schauspielschule Unterricht wie KfZ-Mechaniker?), um dann statt über eine Reparatur über ein Neugerät zu reden.

Ein kurzes Telefonat mit der Hausherrin stellte dies als eine eindeutige Verfehlung des Plansolls heraus - zumal, wie ich bemerkte, die von ihm dargestellte Maschine zu groß sei. Hierzu ein kleiner Einschub: unser Badezimmer ist so winzig, dass (Lieblingswitz hier einsetzen) und die Waschmaschine dementsprechend unter dem großen Spiegelschrank neben dem Klo ihr Dasein fristete.

Aber derart niedrige Maschinen gibt es nicht mehr, und das Problem eines zwar theorhetisch funktionablen, praktisch aber nicht zu öffnenden Vollautomats erschloß sich auch nun nicht mehr ganz so grazil agierenden Monteur. „Sie könnten die Waschmaschine dorthin stellen und das Regal hierhin." Nun, das hätte zum Einen das weder formschön noch praktikabel zu bestaunende Resultat, dass der Abflußschlauch unausweichlich quer durch den Raum hinge (noch ein Paar Lianen drumherum?), zum Anderen wunderten mich die erfahrenen

nebenberuflichen Erfahrungen doch etwas.

Das Innenarchitekt in der Branche offenbar zu einem gefragten Nebenjob wird, zeigte mir auch die „Quelle"-Verkäufer, welcher auf einer Versetzung des Spiegelschranks bestand. Toll! Ich freue mich schon auf zukünftige Einkaufsdialoge etwa dieser Art:

„Schönen guten Tag, ich hätte gerne einen schwarzen Bilderrahmen."

- „Schwarz, wo denken Sie hin? Das ist doch viel zu depressiv."

„Nun, meine Wohnung ist recht klassisch eingerichtet"

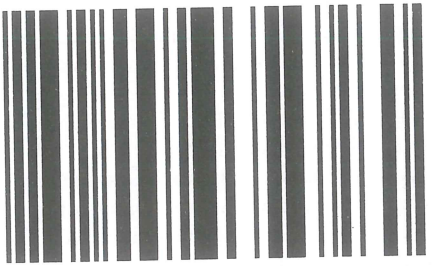
- „So geht das ja wohl nicht. Haben Sie denn keine stilistischen Prämissen zu verfolgen?"

„Also wissen Sie, ich wollte doch eigentlich nur den Rahmen..."

- „Ich sage Ihnen was - richten Sie Ihre Wohnung bunt ein - streichen Sie die Küche orange, schmeißen Sie das Klavier raus, seien Sie unkonventionell..."

Der Kunde ist König. Die Monarchie wird abgeschafft.

Unerklärbar, wie so viele Probleme einzig aus der Beschaffenheit eines Neubaubadezimmers erwachsen können. Spätfolgen des Sozialismus? Ein Grund, auf Bananen zu verzichten oder eine Klaustrophobie-Selbsthilfegruppe zu gründen? Einen Kumpanen hätte ich schon: den freundlichen Media-Markt-Mitarbeiter, der meine hilfesuchenden Augen sah und mich in ein tiefes philosophisches Gespräch über die Mindestgröße elektrischer Haushaltsgeräte zwang, zwischendurch ein motivatives „Alles Scheiße!" einstreuend und mir zur Aufgabe riet.



Aufgeben? Ich? Nein, niemals. Wir haben jetzt eine neue Waschmaschine. Sie geht zumindest so weit auf, dass man Wäsche hereinbekommt und trockenes Waschpulver auch. Für den Weichspüler wiederum wußte der naturwissenschaftlich begabte Hertzi (okay, es war die Idee meiner Mutter) sich mit Hilfe eines aus Strohhalmen errichteten Einfüllstutzens zu behelfen. Ist natürlich nur ein Provisorium.

Aber nichts ist stabiler als diese.

Burtchen

„Wobei Masse in Anführungskräften stehen muss."

Fr. Schmidt

„Ihr könnt das alle, selbst Maik!"

Hr. Bandyt

„So! Und jetzt vergesst bitte alles, was ihr in den letzten 10 ½ Jahren gelernt habt."

Hr. Dr. Nicol

ZUKUNFTSVOR SCHLAG

Freiwilliges Soziales Jahr statt Zivildienst

Letztes Jahr gab es eine Änderung im Zivildienstgesetz (ZDG). Demnach können anerkannte Kriegsdienstverweigerer anstatt eines Zivildienstes von nun an ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) als Erfüllung ihrer Wehrpflicht durchführen. In einem solchen Jahr arbeitet man an Projekten im Bereich Ökologie, Sport oder Kultur, bei denen man wichtige Erfahrungen für das spätere Leben sammelt und Selbstständigkeit erlangt.

Wie man sich bewirbt

Sobald ihr das Alter von siebzehneinhalb Jahren erreicht habt, könnt ihr euren Kriegsdienst verweigern. Dies tut ihr, indem ihr ein Führungszeugnis "für eigene Zwecke" (Belegart N), einen ausführlichen Lebenslauf und einen Bericht an das Bundesamt für den Zivildienst schickt. In dem Bericht müsst ihr erklären, welche Gewissensentscheidungen es euch zwingend verbieten, zur Waffe zu greifen (z.B. ethnisch-humanitäre/religiöse Gründe, Erziehung zur Gewaltfreiheit, Konfrontation mit Gewalt; unbedingt auf Artikel 4 Abs. 3 Satz 1 des Grundgesetzes berufen!). Wenn ihr anerkannt werdet (ca. 90% haben Erfolg, die restlichen 10% werden häufig wegen Unvollständigkeit des Antrags abgewiesen), bewerbt ihr euch als nächstes für ein FSJ, z.B. bei der Landesvereinigung kultureller Jugendbildung Berlin e.V. Am Ende des freiwilligen sozialen Jahres erhaltet ihr ein Zeugnis von eurer Einsatzstelle und ein Zertifikat über die dort erworbenen Fähigkeiten. Diese beiden Dinge schickt ihr an die zuständige Meldebehörde und lasst euch die Erfüllung eurer Wehrpflicht bestätigen. So einfach kann man sich ein Jahr lang sozial engagieren, neue Leute kennen lernen, Erfahrungen sammeln und sich gleichzeitig seiner Pflicht entziehen, der Bundeswehr zu dienen. Selbstverständlich könnt ihr auch an einem FSJ teilnehmen und trotzdem eure Wehrpflicht beim Bund erfüllen.

Weitere Informationen zur Kriegsdienstverweigerung bekommt ihr bei Kirchengemeinden, bei der Kampagne gegen Wehrpflicht e.V. und beim

Bundesamt für den Zivildienst
Sibille-Hartmann-Str. 2-8
50964 Köln
Tel.: 0221/36730
www.Zivildienst.de

Um euch für ein FSJ zu bewerben oder für weitere Informationen könnt ihr euch an die Landesvereinigung kultureller Jugendbildung Berlin e.V.

Grünberger Straße 54
Tel.: 29 66 87 66
www.LKJ-Berlin.de
wenden.

TD

Der Rest von Seite 19, der dem unzereichendem Platz einer A5-Seite zum Opfer gefallen ist.

Aber wie sieht die Zukunft des Parlaments aus? Wird es nächstes Jahr wieder neu gewählt? Gibt es wieder neue Gelder? Das alles hängt zu einem sehr großen Teil von euch ab, euch den freien Wählern. Denn die Wahl des Parlaments geschah im Rahmen des Projektes Demokratieoffensive und soll den Schülern die Möglichkeiten an die Hand geben mit der Demokratie zu experimentieren, sowie den Umgang mit ihr zu lernen. Da aber Demokratie nichts anderes heißt als Volksherrschaft (lat. demos kratos – Volks Herrschaft) liegt es allein an euch, was in diesem System passiert. Jeder einzelne ist für dafür verantwortlich was passiert und kann seine Stimme und Meinung vertreten.

Fahrschule

Rainer Barutzki

SONDERANGEBOT:
Bei Gruppen ab 5 Personen
Lehrmittel kostenlos

Unser Angebot für Sie:

(Schulungsfahrzeuge: Skoda, VW-Golf, Mazda)

- ❑ Führerscheinausbildung Klassen A, A1, A (direkt), B, BE
- ❑ Intensivausbildung für Eilige
- ❑ Auffrischungskurse in Theorie und Praxis
- ❑ Nachschulungskurse ASF
- ❑ Punkteabbau ASP

Anmeldung:
Montag & Mittwoch
16:00 - 19:00 Uhr

Grundgebühr:

Klasse A	80,- €	Klasse A (direkt)	80,- €
Klasse A1	80,- €	Klasse B	65,- €

Preise:

Fahrübung, 45 Min	25,- €	24,- €	26,- €	23,- €
Sonderfahrten, 45 Min.	29,- €	28,- €	31,- €	28,- €
Vorstellung zur Prüfung	77,- €	77,- €	77,- €	77,- €

Theoretischer Unterricht:
Montag & Mittwoch
16:00 - 20:00 Uhr
(bzw. nach Vereinbarung)

In den Sommerferien zum Führerschein: Bei uns kein Problem.

So finden Sie uns!
Gabelsberger Straße 6
10247 Berlin
Von der H^2O aus zum U-Bahnhof Samariter Str. auf der linken Straßenseite

☎ 030/ 422 59 28
mobil 0173/ 204 45 72

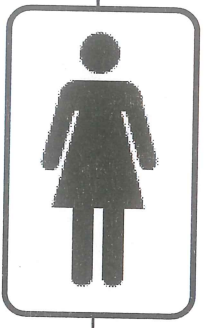
ERKL RUNGSVOR SCHLAG

WARUM GEHEN MÄDCHEN EIGENTLICH IMMER ZUSAMMEN AUF'S KLO???

Also echt, Jungs, langsam nervt's! Ständig wird man das als Mädchen gefragt. Dabei ist das doch gar nicht so schwer zu verstehen…

1. So braucht die Freundin nicht zu warten, während man auf Toilette geht.

2. Aus Mädchentoiletten sind meistens Warteschlangen, weil Frauen einfach länger brauchen auf Klo. Um sich nicht zu langweilen nimmt man also die Freundin mit.



3. Man kann sich dort ungestört über sämtliche Typen unterhalten, ohne dass sie es hören und sich auch gleich Tipps und Meinung von der Freundin holen.

4. Wir sind einfach geselliger.

5. So kann man immer die Freundin fragen, wenn man Toilettenpapier, Tampons oder ähnliches braucht.

6. Um das Klischee zu erfüllen.

[eigentlich gehen wir ja gar nicht IMMER zusammen auf Klo, sondern eher gelegentlich, aber das wollt ihr ja nicht hören…]

So, dann noch ein paar Dinge, warum Mädchen nicht immer zusammen auf's Klo gehen ... (und vor allem nicht alle!)

1. Die Freundin kann ja auch schon auf den Hof gehen, während man auf der Toilette ist. Gibt ja schließlich auch noch andere Leute...

2. Die Warteschlingen gibt's ja erst dadurch, dass manche Mädchen zu zweit auf Toilette gehen und sich da dann noch ewig unterhalten.

3. Ungestört unterhalten kann man sich ja auch woanders...Wer weiß, wer einem auf'm Klo zuhört, auch wenns da wahrscheinlich keine Jungs sind.

4. Sind wir etwa auf Geselligkeit angewiesen? Mädchen können auch mal (zumindest kurz) allein sein.

5. Welche Freundin hat denn immer Tampons mit auf Klo dabei?

6. Geht die Freundin ja wahrscheinlich nur auf die Toilette, wenn sie auch das natürliche Bedürfnis danach hat...wenigstens ein bisschen. Bringt ja sonst nix.

Manu

„Bei solchen Kommentkämpfen kann es passieren, dass sich Geweihe oder Gehörne verharken. Das ist meinem Schwiegervater mal passiert."

Herr Dr. Seidel

„Jetzt muss ich erst mal nachdenken. Na dann bis Dienstag!"

Fr Schaffrath

„I want you to start with ‚alcohol abuse' "

Herr Lingnau

HAND AUF S HERTZ

Der ultimative HS-"Bin-ich-gläubig"-Test.

1. Dein Mathelehrer schreibt an die Tafel e^pi*i + 1 = 0. Was machst du?
   a) Es abschreiben und als wahr hinnehmen.
   b) Aufspringen und „Ketzer !" rufen.
   c) Weiterschlafen.

2. Was stimmt an dem Satz „Ich bin Atheist, Gott sei Dank" nicht ?
   a) Man freut sich nicht darüber, wenn man Asthma hat.
   b) Nein, nein das Wort heißt Artist.
   c) Ein logischer Wiederspruch.

4. Wie viele Arme hat Vishnu?
   a) unendlich viele
   b) unendlich viele + 1
   c) 6

3. Wie rum gehört das Kreuz?
   a)  b)  c) 

5. Was steht im Neuen Testament, Lukas, 5, Vers 17, Wort 15?
   a) und
   b) Schriftgelehrten
   c) Pharisäer

6. Wie viele Ecken hat ein Davidsstern?
   a) 5
   b) 6
   c) e^(pi*i)

7. Bist du ...
   a) eine Strafe Gottes an die Menschheit.
   b) ein Geschenk Gottes an die Menschheit.
   c) Gott.

8. Glaubst du Gottes unergründbare Wege sehen ein solches Quiz vor?
   a) Sicher.
   b) Darf ich jemanden anrufen?
   c) Das ist Teufelswerk. Verbrennt es!

9. Was ist eine anerkannte Religion?
   a) Tzatzikitum
   b) Judentum
   c) Eigentum

10. Was glaubst du ist 0! ?
    a) Das Selbe wie im letzten HertzSchlag (Lügner, du kennst den letzten HS gar nicht !).
    b) Eine neue Glaubensrichtung?
    c) -e^(-p*i)

Die Auflösung versteckt sich auf Seite 20....

SCHLAG AUF SCHLAG

Grüße aus aller Welt in alle Welt

Manu grüßt... Erstmal das gesamte fleißige, engagierte und aktive HertzSchlag-Team. Dann die liebe Sassi, Robert, Flitzi, Manja, Maria, Tim , Steve und natürlich auch alle andern aus der 10.3 ! Auch noch gaaanz wichtig: Lina, Marie (nochmal "richtig"), Cindy, Nina, Jule, Christoph, Mathias, Benni, Sewan,Tom, Anja... und sonst halt alle, die gern gegrüßt werden möchten.

Marie grüßt den mathias & die judith & die lina & die cindy & die nina & die jule & die manu & den christoph & den mike & den benni & mutti & ... [platz für fantasie und vergessene] & die verplante hertzschlag-redaktion & alle, die auch schon ein halbes jahr auf diese ausgabe warten... fertig!

Heinrich grüßt Wili, Nora, Seb, Peter wünscht er alles Gute für die Zukunft, außerdem die Sylvia. Weiterhin die 10/1 und die Herren Uhlemann und Emmrich.

Jonathan grüßt Willi, Nora, Heinrich und Conrad, den anderen Conrad, den Kilian, das LyMuCreaTeam, Paul, Paul, Alex und Asar, den Viehlieben, Annemarie, den Seb, den Peter - ich werde ihn vermissen -, die Maria in schwarz und die das angebliche Mauerblümchen in Grau, Frau Becher, Herrn Richter, Herrn Busch und Frau Danyel, Maxie, Isabelle und Isabel, die Weihnachtskrähe, den geduldigen Ilja und die lächlende Toni, die ewig Deprimiert dreinblickende, die TheaterAG-Teilnehmerinnen, den Hausmeister, die seltsamen Mädchen, die einst an dem Brief geschrieben haben, Walter Strider, MacGyver und Rincewind mitsamt dem Bibliothekar.

Micha grüßt (erstmal in alphabetischer Reihenfolge) Allecks, Borchi, Kalle, Latti, Mäxchen, Mr.Jones, Sebbi, Tinchen und www.scotchia.universe.de. Außerdem sei auch Katja, so wie die vielen Mädels, die mir immer den Tag versüßen, gegrüßt. Zum Schluss noch ein dickes Dankeschön und großes Lob an die HertzSCHLAG- und hertzheute-Redaktion.

Seb grüßt ohne Beachtung irgendeiner Reihenfolge Norman, Winnie, Kristinchen, die GSV (ich habe mein Versprechen gehalten), Daniel (Wette gewonnen.), Kristinchen, Johnny, Kathie, Katharina, Tillmann, Anne, Helmke, Anja & Anja, sowie David und Peter, desweiteren natürlich Heinrich, Wilina, Sylvia, AnneMi, Rainer (der scheinbar nicht mehr arbeiten muss und schon Rentner ist), Ben, Klaus & Patty, Juliane, Francesca, Becci, Jens, die Kleine, Phil, Dennis (... wie siehts mit den Rechnern aus ?), Jo, Antka, Anne, Anke & Flo (die das hier bestimmt nicht lesen, genauso wenig wie Ramona und Annika, die ich aber trotzdem grüße), den grünen Mai in Berlin, all die Leute die gelacht haben, als ich sagte, es kommt bald ein neuer HertzSCHLAG, Kilian, Pegasus Micha, Fr. Danyel, Fr. Duwe und natürlich Herrn Uhlemann, Mari & Marco, Nora, Ulrike, Noa (du sollst mal wieder schreiben), Sophia, Alex, Sebastian, den Peta, Christoph, Corona... so ich glaube jetzt reichts.... obwohl... noch die Artikelschreiber dieses HertzSCHLAGes und die fleißigen Orgas der ProWo 2003.

PS: Ihr wollte auch grüßen ? ... Kein Problem, werft eure Grüße in den HertzSCHLAG-briefkasten (links vom Vertretungsplan, das braune verbeulte Ding) und wir drucken sie ab. Aber so habt ihr hier schon mal Platz zum Üben:

_____ grüßt

VER (SCHLAG

Begründet im September 1991

HertzSCHLAG

Ausgabe 35
15.6.2003

Herausgeber
HertzSchlag-Redaktion
An der Heinrich-Hertz-Oberschule
(Gymnasium)
Rigaer Straße 81-82
10247 Berlin
Tel. 030 / 422 62 08 0
030 / 422 62 08 71
Fax 030 / 422 62 08 84
HertzSCHLAG@lycos.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Michael Meinel
Simon-Dach-Str.21
10245 Berlin
Tel. 97 98 61 34

Bankverbindung
Berliner Sparkasse, BLZ 100 500 00
Konto: 231 421 631 0
Kontoinhaber: Sebastian Haupt

Redaktion:
Jonathan Berchner 11/2
Maria Gronemeyer 8/1
Sebastian Haupt 12
Manuela Helmecke 10/3
Heinrich Kühn 10/2
Tom Schikora 11/3
Kilian Schmuck 8/2
Maja Soiref 8/1
Marie Walde 10/2

Namentliche gekennzeichnete Beiträge (auch unter Pseudonym) geben **nicht** unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für ihre Artikel übernehmen die Autoren die presserechtliche Verantwortung.

Satz und Druck:
Auf Adobe Pagemaker 7.0 für Windows
Sebastian Haupt
Prendener Str.4
13059 Berlin
Tel. 030 / 96 20 75 06

Repro:
Pegasus Druck, Oderbergerstr. 23,
10435 Berlin
Wir drucken auf Umweltpapier.
Erscheinungsweise: ca. zweimonatlich
Auflage: 600 Exemplare

HertzSCHLAG ist unabhängig.
Diese Schülerzeitung wird von Schülern außerhalb der Verantwortung der Schule herausgegeben.

Anzeigenleitung:
Sebastian Haupt
Prendener Str.4
13059 Berlin
Tel. 030 / 96 20 75 06

Anzeigennachweis:
Ayusa (S.20), Barutzki Fahrschule (S.27), ORB / Fritz (S.32)
Schülerzeitungen finanzieren sich überwiegend aus Anzeigen, wir bitte daher um freundliche Beachtung.

HertzSCHLAG ist Mitglied des Verbandes Junge Presse Berlin e.V. (jpb)

Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur nach Zustimmung durch die Redaktion und unter Quellenangabe frei. Wir bitte um ein Belegexemplar.

Über unaufgefordert eingesandte Manuskripte freuen wir uns, übernehmen aber keine Haftung. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserbriefe zu kürzen.

Wir freuen uns über jeden neuen Mitarbeiter!

...und im Radio



undfunk Berlin-Brandenburg

fritz.de